

BÜNDNER SCHULBLATT



LERNANGEBOTE

| Im Wandel der Zeit | Bibliothekspädagogik | Digitale Angebote | MINTzentrum | SRF mySchool | Es reicht nicht, die schönste Bibliothek der Schweiz zu sein | Una scuola è un edificio... | Sa nudar aint igls bustabs | Portrait: Una base per la vita | GL LEGR | SBGR | Agenda |

THEMA

Bibliothekspädagogik	4
Digitale Angebote in Bündner Bibliotheken	7
MINTzentrum	8
Förderkisten in der Ausleihe	10
Bücherkisten in Graubünden	11
SRF mySchool	12
Es reicht nicht, die schönste Bibliothek der Schweiz zu sein	13
PAGINA RUMANTSCHA	14
PAGINA GRIGIONITALIANA	15
PORTRAIT	16
Vanessa Sciacca	
LEGR	19
DIES UND DAS	25
AGENDA	29
IMPRESSUM	31

IM WANDEL DER ZEIT

Gerne erinnere ich mich an meine Schulzeit zurück. Jeden zweiten Freitag pilgerte ich im Schlepptau meiner grossen Brüder zur Gemeindebibliothek. Dort eröffnete sich jedes Mal von Neuem eine Welt aus Abenteuergeschichten, Fantasiereisen und spannenden Unterhaltungsmedien in Form von Hörspielen, Videokassetten, Spielen und unzähligen Büchern.

Um einen Vortrag für die Schule zu erarbeiten, bat ich die freundliche ältere Bibliothekarin um Hilfe. Diese stand mir dann auch immer mit guten Ratschlägen und einem schier unendlichen Wissen über die ganzen Medien, welche sich in der Bibliothek befanden, zur Seite. Vollgepackt mit Sachbüchern, welche die gewünschten Informationen und Bilder beinhalteten, ging es dann nach Hause und direkt an die Arbeit. Um Bilder für ein Präsentationsplakat kopieren zu können, ging es dann noch zur Post. Natürlich durften auch die Folien für den Hellraumprojektor nicht fehlen, die uns die Lehrerin freundlicherweise zur Verfügung stellte.



Voller Stolz auf die geleistete Arbeit und einer dicken Mappe mit Unterlagen stand ich dann am Tag der Präsentation vor der Klasse und hielt meinen Vortrag. Heute suchen die Schülerinnen und Schüler ihre Informationen im Internet und erstellen eine PPP, welche dann auf einem schlanken USB-Stick oder gar in der Schul-Cloud abgespeichert wird. Ja, die Zeiten verändern sich stetig. Mit neuen vielseitigen Lernangeboten sollen die Eigenaktivität der Lernenden erhöht und bisher unbekannte Lernerfahrungen ermöglicht werden. So soll der Kompetenzerwerb und vor allem auch die Motivation unterstützt werden. Nebst all diesen innovativen neuen Lernorten bleibt aber auch das Studium der Natur – das Beobachten einer kleinen Raupe, wie sie sich fortbewegt, wie sie frisst und sich schliesslich zum Schmetterling verpuppt – ein genau so wichtiger und erhaltenswerter Lernort, den es im Schulalltag zu pflegen gilt.

Diese Ausgabe des Schulblattes befasst sich mit unterschiedlichen Lernangeboten, welche wir in- und ausserhalb des schulischen Kontextes bewusst und unbewusst als solche wahrnehmen und nutzen. Die sich mit der Zeit verändernden Anforderungen unserer Gesellschaft führen unter anderem dazu, dass neue alternative Lernangebote für den schulischen Unterricht geschaffen werden.

Laura Lutz

Bibliothekspädagogik

VON KATHRIN AMREIN-JUON, BIBLIOTHEKSPÄDAGOGIN

Seit langem ist klar, Bibliotheken sind wichtige Bildungspartner im Bereich der Leseförderung, wie auch in der Vermittlung von Medien-, Recherche- und Informationskompetenz.

Im Manifest der Unesco «Lehren und Lernen mit der Schulbibliothek – Das Schulbibliotheksmanifest der UNESCO» lautet eine wichtige Erkenntnis: «Es hat sich gezeigt, dass Schüler/-innen eine höhere Kompetenz beim Lesen, Schreiben, Lernen und Problemlösen sowie bei der Informations- und Kommunikationstechnologie erwerben, wenn Bibliothekare und Lehrer/-innen zusammenarbeiten.»

Für Bibliothekspädagogik braucht es zwingend beide Bildungspartner. Bibliotheken und die Schule setzen sich im Idealfall zusammen und entwickeln gemeinsam ein Curriculum, das die Kompetenzen des Lehrplans fördert. Die Bibliotheksverantwortlichen werden es verstehen mit ihrem grossen Wissen über Kinder- und Jugendmedien, sowie auch lustvoller Animationen die Schüler/-innen auch ausserhalb des Unterrichts für den Bibliotheksbesuch zu motivieren.

Bibliothekspädagogik spielt auch bei der auserschulischen Nutzung eine wichtige Rolle. Durch regelmässige Besuche mit der Klasse erleben Kinder und Jugendliche die Bibliothek als Ort, wo sie willkommen sind, wo sie ihre Fragen stellen können, wo Bibliotheksmitarbeitende an ihnen interessiert sind und ihre Medienwünsche in der Regel sehr gerne aufnehmen.

Sucht man im Lehrplan 21 nach «Bibliothek» gibt es zehn Treffer. Diese

kommen natürlich im Bereich Deutsch – Lesen, und Deutsch – Literatur im Fokus, wie auch in den Bereichen «Räume, Zeiten, Gesellschaften» und «Natur, Mensch, Gesellschaft» vor.

Vor allem im Bereich «Literatur im Fokus» werden viele weitere Kompetenzen aufgeführt, für welche die Bibliothek gerade prädestiniert ist, bzw. wo es auch wieder ohne Bibliotheken gar nicht geht.

So lautet eine Kompetenz im Zyklus 3: «Die Schülerinnen und Schüler können nach dem Muster eines literarischen Textes (z.B. Gedicht, Kurzgeschichte, Fantasy, Fotoroman) selber einen Text mit den entsprechenden Merkmalen schreiben.». Wo anders kommen die Lernenden an literarische Texte, wenn nicht in der Bibliothek?

Wie lassen sich Kinder und Jugendliche für Bibliotheksbesuche begeistern? Wie lernen und erfahren sie, dass die Angebote der Bibliothek eigens auf sie zugeschnitten sind und es wichtig ist, dass sie sich zum Angebot äussern sollen und Medienwünsche, natürlich nicht nur Bücher, sehr erwünscht sind. Wenn Kinder und Jugendliche in der Bibliothek erfahren, dass Bibliothekarinnen und Bibliothekare an ihrer Partizipation echt interessiert sind, werden sie schnell zu emanzipierten Bibliotheksnutzenden, die sich ernst genommen fühlen und gerne den Ort Bibliothek für sich und ihre Interessen nutzen.

Viele Bibliotheken haben in den letzten Jahren die Zusammenarbeit mit den Schulen intensiviert und ausgebaut. Oft wurden Konzepte entwickelt, an welchen Kompetenzen in welchen Stufen gearbeitet werden soll. Sind solche Konzepte in intensiver Auseinan-

dersetzung entstanden, wirken sie effektiver und werden vor allem auch besser genutzt. Bieten hingegen Bibliotheken, gut gemeint natürlich, einen Strauss an möglichen Aktivitäten mit den Schüler/-innen an, bleiben diese oft als Strohfeuer, als Einzelaktivität und ohne weitere Folgen oder Nachhaltigkeit.

Beispiele für institutionalisierte Bibliothekspädagogik in der Schweiz findet man diverse. So sind z.B. in der Stadtbibliothek Gossau (SG) über die gesamte Volksschulzeit fünf obligatorische Klassenbesuche vorgesehen. Diese werden als Standardlektionen definiert. Die erworbenen Kompetenzen werden im Bibliopass festgehalten. Sie sind so aufgebaut, dass ein Schulkind nach der obligatorischen Schulzeit über umfangreiche Bibliotheks-Kompetenzen verfügt.

Bei den Standardlektionen der 3./4. Klasse werden bspw. folgende Kompetenzen gefördert: das Geschichtenerzählen in verschiedenen Formen, Medien unterscheiden und benennen, Suchstrategien im Bereich Sachbücher kennen und erste Erfahrungen mit dem Online-Katalog sammeln.

Auf der Homepage der Stadtbibliothek Gossau findet man dazu unter «Angebot – Bibliothek und Schule» diverse Informationen.

Die deutlich kleinere Schul- und Gemeindebibliothek Oberengstringen (ZH) zum Beispiel hat andere Möglichkeiten mit der Schule zusammen zu arbeiten. Hier ist im Konzept festgehalten:

- Alle Klassen sind mind. 6x pro Schuljahr in der Bibliothek.
- In mind. 3 Lektionen wird in allen Stufen an festgelegten, aufeinander aufbauenden Lernzielen gearbeitet.
- Die Lernziele beinhalten einerseits die Leselust, das Viellesen und andererseits den Aufbau von Informationskompetenz.
- Den Schüler/-innen soll (möglichst) bei jedem Besuch eine Geschichte vorgelesen werden. Das dialogische Vorlesen dabei soll bestimmend sein. Sie sollen durch die Geschichte beteiligt werden. Auch sollen die Schüler/-innen Gedichte, Reime und Sprachspielereien kennen lernen.
- evtl.: Alle lesen pro Woche eine halbe Stunde während des Unterrichts in ihrem Buch.
- evtl. Alle Schüler/-innen sind mindestens einmal pro Woche in der Bibliothek; entweder im Unterricht oder in der Freizeit (z.B. auch als Aufgaben-Auftrag)



VON KATHRIN AMREIN-JUON

Die Möglichkeiten für Bibliothekspädagogik sind je nach Bibliothek und ihrem Auftrag sehr unterschiedlich. Eine grössere Bibliothek wird kaum alle Klassen regelmässig willkommen heissen können. Hier werden eher punktuelle Veranstaltungen angeboten. In kleineren Bibliotheken ist es allenfalls auch möglich, wöchentliche Besuche aller Klassen anzubieten. Oftmals kommen Klassen mit ihren Lehrpersonen ohne Betreuung durch die Bibliothekarin in die Bibliothek zum Lesen, Recherchieren, Arbeiten oder Spielen und die Lehrpersonen oder auch Schüler/-innen können die Ausleihe für ihre Klasse selber durchführen. Mit «Literarischen Spielereien» lassen

sich Kinder und Jugendliche beim offiziellen Bibliotheksbesuch gerne für Bücher begeistern. Da diese bei den einfachen «Spielen» nicht gelesen werden müssen, steigt die Motivation enorm. Das Buchvorstellen ohne es gelesen zu haben, funktioniert so: Die Schüler/-innen wählen ein Buch anhand des Covers, das ihnen gefällt. Das Buch dürfen sie nicht kennen, sie lesen weder Klappentext, noch im Buch. Die Aufgabe lautet dann: «Stelle dein Buch so vor, als ob du es gelesen

hättest und genau weisst, worum es geht, wer mitspielt, wo die Geschichte spielt, etc. Du empfiehlst dann dein Buch, sagst, wem das auch gefallen könnte. Du bist Experte für dieses Buch. Du kannst nichts falsch machen!» Diese Aufgabe macht Spass. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Büchern auseinander, betrachten das Cover genau, erfinden Geschichten, hören zu und wollen dann (in 9 von 10 Fällen!) wissen, worum es im Buch wirklich geht.

Die nächste Aufgabe ist dann den Klappentext und den Anfang und/oder Textausschnitte im Buch zu lesen, so, dass alle «ihr» Buch einem Gegenüber kurz, das heisst innerhalb einer Minute vorstellen können. Das Ganze kann man auch als «Speeddating» aufziehen, sodass alle in den Genuss mehrerer Bücher kommen.

Ausprobieren! Es wird gelingen und die Kinder und Jugendlichen haben Spass daran (2. – 9. Klasse). Für die Vorbereitung stellt die Bibliothekarin dafür eine Anzahl Bücher bereit oder sie lässt diese gleich aus dem Gestell wählen.

Sieht man Bibliothekspädagogik etwas weiter gefasst, können sehr wohl auch

Kompetenzen aus dem Bereich Medien und Informatik einbezogen und mit Leseförderung kombiniert werden. Gute Erfahrungen gibt es mit dem Einsatz von Spiel- und Lern-Klein-Robotern. Bee- oder Bluebots, spheros und ozobots zum Beispiel lassen sich sehr spielerisch auch in Verbindung mit (Roboter-) Geschichten einsetzen. Schüler/-innen lassen sich dabei gerne motivieren, die in der Bibliothek zur Verfügung stehenden Roboter in der Freizeit auszuprobieren.

Wenn Bibliotheken mit sorgfältig ausgewähltem medienvielfältigem Bestand vorhanden sind, der Raum lern- und spielfreundlich eingerichtet ist, wenn Veranstaltungen mit Schulen stattfin-

den und Kinder und Jugendliche auch in der Freizeit willkommen sind und Angebote für sie zur Verfügung stehen, dann findet lebendige, lustvolle Bibliothekspädagogik statt.

Kathrin Amrein-Juon: «Haben Sie Mut zu Neuem und hören Sie auf Kinder und Jugendliche, die gerne mitdenken und mithelfen.»

BiSchuteria.ch

Hier gehts zur Literaturliste:



bischu.zh.ch

Auf der Plattform bischu.zh.ch, die wohl im Kanton ZH entwickelt wurde, natürlich aber nicht nur dort genutzt werden kann, sind unter «bischu unterstützt» verschiedene Links und Projekte aufgeführt, die im Rahmen der Bibliothekspädagogik nützlich sind. So findet man im Bereich «Sprachförderung» unter «Lesen» diverse kurze Projektbeschreibungen aus dem In- und Ausland.

Unter «Bibliothekspädagogik» ist auch das «biblioheft» aufgeführt. Dieses stützt sich im Moment noch auf den alten Lehrplan des Kantons Zürich und bildet eine Brücke zwischen den

Bildungspartnern Schule und Bibliothek. Es hilft, die Zusammenarbeit zu strukturieren und gemeinsam Leselust und Informationskompetenz bei Kindergarten- und Primarschulkindern zu fördern.

Die 7 Einzelhefte für Kindergarten bis 6. Klasse laden die Schüler/-innen mit ihren Lehrpersonen ein, in Zusammenarbeit mit der Bibliothekarin wichtige Lernziele zu erreichen. Fünf Aufgaben pro Heft verlocken zum vielfältigen Lesen in verschiedenen Medien, mit fünf weiteren Aufträgen werden die Schüler/-innen sorgfältig zur Informationskompetenz hingeführt. Die Lehrpersonen und die Bibliotheka-

rinnen und Bibliothekare finden im Kommentar konkrete Lektionsvorschläge zu den Lernzielen und eine Fülle von weiterem Material für die lustvolle Arbeit in der Bibliothek.

Die Aufgaben im Biblioheft werden je nach Thema in der Gemeindebibliothek oder in der Schulbibliothek, zu Hause oder im Klassenzimmer gelöst.

Es lohnt sich, die Aufgaben und die Kommentare der jetzt zur Verfügung stehenden Bibliohefte herunterzuladen und auszudrucken. Es wird zurzeit überarbeitet und dem Lehrplan 21 angepasst und soll ab August 2021 in einer Neuauflage verfügbar sein.

Digitale Angebote in Bündner Bibliotheken

Analog und digital ergänzen sich ganz wunderbar – so auch in den über 60 Schul- und Gemeindebibliotheken im Kanton Graubünden. Das Bündner Schulgesetz hält fest, dass Schulträgerschaften eigene Mediotheken für Schülerinnen und Schüler schaffen oder dafür sorgen müssen, «dass diese aus Mediotheken altersgerechte Bücher und andere geeignete Medien beziehen können».

VON OLIVIA FEHLMANN, BIBLIOTHEKSBEAUFTRAGTE, UND MARTINA WALLASCHEK, STV.-LEITERIN DER KANTONSBIBLIOTHEK GRAUBÜNDEN

Die Bibliotheken nehmen diese Aufgabe wahr und bieten neben Büchern ein elektronisches Lern- und Medienangebot an.

Für die Jüngsten: Antolin & Onilo

Einige Bibliotheken haben die Leseförderungsplattform Antolin mit Quizfragen zu über 109'000 Kinder- & Jugendbüchern lizenziert. Auch für die Kleinsten gibt es elektronische Angebote, z.B. das Portal Onilo. Bilder- und Sachbücher wie «Oh wie schön ist Panama» von Janosch und «Was ist was» stehen online zur Verfügung, ergänzt um editierbare Arbeitsblätter.

Links

Antolin: <https://antolin.westermann.de>,
Onilo: <https://www.onilo.de>

Fachdatenbanken und ein Rechercheportal: Munzinger & Digithek

Nachschlagewerke sind unverzichtbar im Schulalltag. Für aktuelle und verlässliche Informationen bieten sich Fachdatenbanken mit redaktionell geprüften Inhalten an, die rund um die Uhr online verfügbar sind. Viele Schulbibliotheken ermöglichen den Zugang zu den Munzinger Fachdatenbanken aus den Bereichen Länder, Personen, Sport, Literatur, Musik und Film, ergänzt um den Duden. Auf Mittelschulniveau verschafft die Digithek den Lernenden eine gute Übersicht über Recherchewege, Nachschlagewerke, Bibliothekskataloge, Medienquellen und Suchmaschinen.



Links

Munzinger: <https://www.munzinger.de>,
Digithek: <https://www.digithek.ch>,
Planspiel: <https://www.diefakehunter.de>

Freizeit digital: Dibiost, MLOL, PressReader

Schulbibliotheken sorgen neben ihrer Hauptaufgabe als Medienzentrum auch für Unterhaltung, online meist mit der digitalen Bibliothek Ostschweiz (Dibiost) und der Media library online (MLOL). Die Dibiost bietet rund 45'000 Titel in den Sparten E-Book, Hörbücher, Zeitungen, Zeitschriften und Musik. Weniger bekannt, aber für den dreisprachigen Kanton Graubünden besonders interessant, ist MLOL, eine Plattform für italienischsprachige E-Books. Über 7'000 Zeitungen und Zeitschriften, auch Sprachlernzeitschriften wie Adesso und

Spotlight, können mit PressReader online gelesen werden.

Links

Dibiost: <https://dibiost.onleihe.com>,
MLOL: <https://www.medialibrary.it>,
PressReader: <https://www.pressreader.com>

nanoo.tv und das AV-Medienportal

Um Lehrpersonen bei der Unterrichtsgestaltung zu unterstützen, steht in einigen Schulbibliotheken nanoo.tv zur Verfügung. Mit der Schweizer Filmplattform können audiovisuelle Inhalte von TV- und Radiosendern wie Arte oder SRF aufgenommen und individuell zugeschnitten werden. Ein weiteres kostenloses Angebot bietet die Kantonsbibliothek mit dem AV-Medienportal, das eine grosse Sammlung an audiovisuellen Medien mit Bezug zu Graubünden umfasst.

Das MINTzentrum der PH Graubünden: Eine Innovationswerkstatt

(Fortsetzung Seite 7)

Link

nanoo.tv: <https://portal.nanoo.tv>,

Die Kantonsbibliothek als wichtige Partnerin

Die Lizenzierung digitaler Angebote ist teuer. Damit auch kleinere Bibliotheken den Zugang anbieten können, werden sie von der Kantonsbibliothek Graubünden unterstützt, indem einige E-Ressourcen gemeinsam lizenziert werden. Da die Nutzung der Kantonsbibliothek bis zum Ende des 20. Lebensjahrs und für Studierende einer kantonalen Hochschule kostenlos ist, stehen die E-Ressourcen auch allen Schüler/-innen zur Verfügung.

Links

AV-Medienportal:



E-Ressourcen:



Wer bietet was und wer kann welches Angebot nutzen?

Die Schulen und Bibliotheken arbeiten bereits eng zusammen. Lernende und Lehrende erfahren bei ihren Bibliotheken vor Ort, welche digitalen Angebote zur Verfügung stehen und können jederzeit Anregungen zu neuen E-Ressourcen vorbringen.

Die Pädagogische Hochschule Graubünden setzt mit dem MINTzentrum weitere neue Impulse und unterstreicht damit ihre Pionierrolle im Kanton Graubünden bezüglich der Förderung von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern in den MINT-Fächern.

VON LILIAN LADNER, VERANTWORTLICHE MINT-FÖRDERUNG PH GRAUBÜNDEN

Der Unterricht in den MINT-Fächern kann angehende wie auch erfahrene Lehrpersonen zuweilen vor Herausforderungen stellen. Darum muss der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen in den MINT-Fächern besondere Beachtung geschenkt werden. Elsbeth Stern, Professorin für Lehr- und Lernforschung an der ETH Zürich bringt es wie folgt auf den Punkt: «Es braucht gute, unterrichtsbegleitende Fortbildung, um Lehrpersonen in modernen MINT-Fächern zu unterstützen. Denn genauso mühsam, wie es für die Lernenden sei, MINT-Themen zu verstehen, sei es für Lehrpersonen schwierig, diese lernwirksam zu unterrichten», wie Stern einem Interview mit der Bildung Schweiz (04/2019, S. 20) erläuterte.

Mit dem MINTzentrum ist in den letzten Jahren an der PH Graubünden eine Innovationswerkstatt entstanden, in welcher Lehrpersonen, Studierende oder Schülerinnen und Schüler mit digitalen wie auch traditionellen Werkzeugen experimentieren können. Sie können im MINTzentrum ihr Wissen auf praktischer Ebene festigen und in den Austausch mit Fachpersonen aus den Kooperationen mit der ETH Zürich, der Bündner Wirtschaft und anderen Institutionen treten. Im MINTzentrum wird gemeinsam gebaut, programmiert,

gedruckt, gehämmert, gelötet. Mit diesem Lernangebot werden neue Impulse gesetzt, Raum für Kreativität geboten und konkrete Umsetzungs-ideen für den Unterricht bereitgehalten. Gian-Paolo Curcio, Rektor der PH Graubünden, unterstreicht: «Unser Ziel ist es, Lehrkräfte für MINT-Inhalte zu begeistern und sie zu befähigen, die MINT-Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schülern wirksam zu fördern. Dabei werden problemorientierte Aufgaben aus der Lebenswelt der Kinder als Ausgangspunkt genutzt. Diese Aufgabenstellungen fördern einerseits das Fachwissen und andererseits die sogenannten Future Skills wie beispielsweise Kooperation, Kommunikation, Kreativität und kritisches Denken». Im MINTzentrum der PH Graubünden stehen mit dem MINTfocus und der MINTwerkstatt zwei neue Lernangebote zur Verfügung.

MINTfocus

Mit MINTfocus lanciert die PHGR neu eine Reihe von Veranstaltungen, in welchen die MINT-Förderung im Kindergarten und an Primarschulen im Fokus stehen. An kurzweiligen Abenden werden aktuelle MINT-Themen aufgegriffen, Inputs gegeben oder praxistaugliche Unterrichtsbeispiele präsentiert. Dass dies immer auf aktiv-entdeckende Weise für die Teilnehmenden geschieht,

versteht sich von selbst. Ob MINT-affin oder nicht, die verschiedenen Veranstaltungen halten für jede Lehrperson etwas bereit. Mehr Informationen finden sich unten im Kasten.

Die MINTwerkstatt

Neu verfügt das MINTzentrum über eine MINTwerkstatt in welcher der Prozess «von der Idee zum Produkt» im Zentrum steht. Dies ermöglicht den Lehrpersonen mit ihrer Klasse den gesamten Prozess einer Produktentwicklung zu durchlaufen. Dabei werden sie vom MINT-Team der PHGR unterstützt bzw. angeleitet. In der MINTwerkstatt finden sich Werkzeuge zur Unterstützung gemeinsamer Denkprozesse, zum Designen, Konstruieren und Produzieren von innovativen Prototypen. Die MINTwerkstatt setzt dabei vor allem auf 3D-Printing im Zusammenspiel mit den bekannten «educational Robot-Sets» und auf Platinen, um die Prototypen auf einfache Art und Weise produzieren zu können. Unsere MINTwerkstatt basiert teilweise auf den Ideen eines Makerspace oder einer Lernwerkstatt.

Das MINTzentrum der PH Graubünden auf einen Blick:

- MINTwerkstatt: Von der Idee zum Produkt
- MINTfocus: Vortragsreihen zu MINT-Themen
- MINTmobil: Mobil in die Regionen in und um Graubünden zur Weiterbildung von Lehrpersonen und Ausbildung von Schülerinnen und Schülern
- MINTcamps: So funktioniert eine Firma. Schülerinnen und Schüler erschliessen hautnah während einer Woche Aspekte der Arbeitswelt
- i-CAMPs: Problemorientierte Aufgabenstellungen rund um die Robotik und Algorithmen konzentriert in einer Woche
- First Lego League: Sich mit den i-Girls oder den Fluffys messen. Vorbereitung und Teilnahme am weltweiten Robotikwettbewerb
- Roberta Regio Zentrum: Für Mädchen – na klar! Gendergerechte Lernumgebungen mit Robotern

Weitere Informationen finden sich



Nächster MINTfocus:

Schnupperabend für Lehrpersonen

Der Anspruch, Inhalte des Modullehrplans Medien und Informatik fächerintegriert zu vermitteln, kann eine Lehrperson herausfordern. Der erste Kurs MINTfocus – WeDo 2.0 bietet dir die Gelegenheit, das Lego-Roboter-Maskottchen «Milo» und mit ihm das Robotik-Set WeDo 2.0 kennenzulernen. In einer aktiv-entdeckenden Auseinandersetzung von erprobten Unterrichtsszenarien wirst du merken, dass dich das WeDo-Konzept bei der Umsetzung des interdisziplinären Anspruchs unterstützen kann.

Du bist Lehrperson einer 1., 2., 3. oder 4. Klasse? Dann ist dieser Abend genau das Richtige für dich. Es sind auch noch weniger technikaffine Lehrpersonen herzlich willkommen.

Datum/Zeit: 02. September 2021, 18.30 bis 20 Uhr

Ort: MINTzentrum PHGR

Kosten: CHF 50

Anmeldung:

Telefon: 081 354 03 30

Mail: lilian.ladner@phgr.ch

Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Freue dich auf einen Abend in «MINTigem» Rahmen.



Lilian Ladner, Photograph für die PHGR: Elias Koch

Förderkisten in der Ausleihe

Mit dem Lernangebot «Förderkisten» bietet die PH Graubünden den Lehrpersonen ergänzendes Unterrichtsmaterial zu den bestehenden Lehrmitteln in ausgewählten Themenbereichen an. Insgesamt stehen fünfzehn Förderkisten zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung.

VON SONJA KINDSCHI, MEDIOTHEK PHGR

Umfassendes Lernangebot

Die Förderkisten können die Lehrpersonen in ihrer täglichen Arbeit unterstützen und die zuweilen zeitaufwändige Suche nach geeigneten Lerninhalten erleichtern. Mit den Förderkisten werden diverse Themengebiete wie Mathematik, Geologie oder Deutsch behandelt. Anhand der in der Kiste enthaltenen didaktisch aufbereiteten Unterrichtsmaterialien, wie beispielsweise Sachbücher, Instrumente, Spiele oder Modelle, wird die Arbeit der Lehrpersonen unterstützt.

Bis zu 50 Bestandteile

Urs Grossenbacher, Mediotheksleiter der PHGR, erklärt: «Die Kisten bestehen aus einem sorgfältig ausge-

wählten Medienspektrum und aufeinander abgestimmten Materialien für Experimente und den handlungsorientierten Unterricht». Je nach Thema umfassen die Förderkoffer bis zu fünfzig Bestandteile. In den Kisten sind beispielsweise Spiele, Hörbeispiele, Bücher Arbeitsblätter und weitere Ansichtsmaterialien aufbewahrt.

Die Förderkiste «Fledermaus» ist gefragt

Insgesamt stehen 15 Förderkisten im Angebot. Spitzenreiter war auch in diesem Jahr die «Fledermaus». Warum ist das so? Der Leiter der Mediothek unterstreicht: «Seit jeher üben die Tiere durch ihre Erscheinung, ihre nächtlichen Streifzüge, ihre Flug-

kunst sowie ihr Hörvermögen eine Faszination auf uns Menschen aus. Kaum ein Wesen ist so umgeben von Mythen und Legenden wie die Fledermaus».

Lernen mit dem Mikroskop

Mit der Förderkiste «Mikroskopieren» können Lehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler zum forschenden Lernen motivieren. In der entsprechenden Förderkiste finden sich unter anderem Mikroskope, Reagenzgläser, Dauerpräparate und Chemikalien.

Viamala-Schlucht im Schulzimmer

In der Förderkiste «Viamala-Schlucht» finden sich zahlreiche, spannende Geschichten. Früher wurde die «Via



Förderkoffer, Photograph für die PHGR: Elias Koch, Student 3. SJ

Bücherkisten in Graubünden

Die Bücherkisten haben im Kanton Graubünden eine lange Tradition. Sie werden seit den 1930er Jahren – zuerst von der Schweizerischen Volksbibliothek – regelmässig in die Schulklassen verschickt.

VON ANNALEA REICH UND DEBORA VANICELLI, STADTBIBLIOTHEK CHUR,
VORSTAND LESEN.GR

Mala» (übersetzt bedeutet dies «schlechter Weg») bei Reisenden noch gefürchtet. Heute überzeugt sie mit ihren zahlreichen Brücken und wird als reizvolles Ausflugsziel wahrgenommen.

Kostenloses Dienstleistungsangebot

Die Kisten können kostenlos bezogen, reserviert und ausgeliehen werden. Grundsätzlich sind sie für die Primarstufe konzipiert, wobei einige davon sich auch für ältere Schülerinnen und Schüler eignen.

Die Förderkisten der PH Graubünden:

- Fledermaus Kindergarten bis 2. Klasse
- Fledermaus 2. bis 6. Klasse
- Geologie
- Klima
- Geografie
- Mikroskopieren
- Mathematik 1. bis 3. Klasse
- Mathematik 4. bis 6. Klasse
- Märchen
- Brücken 3. bis 4. Klasse
- Brücken 5. bis 6. Klasse
- Brücken Viamala
- DaZ Deutsch als Zweitsprache
- Deutsch 4. bis 6. Klasse
- Musical / Theater

Kontakt:

PH Graubünden, Mediothek
Scalärastrasse 7, 7000 Chur
081 354 03 32, mediothek@phgr.ch

In einer Kiste finden 75, 50 oder 30 Bücher Platz. Zusammengestellt werden die Bücher entsprechend der Schulstufe. Themenwünsche seitens Lehrpersonen werden soweit wie möglich berücksichtigt. Verschiedene Bündner Biblio- und Mediotheken liefern im Auftrag des Kantons Graubünden Bücherkisten mit einer Auswahl an altersgerechten Büchern an Schulen von Gemeinden, die keine eigene Bibliothek führen.

Die Ausleihe der Bücherkisten wird vom Kanton subventioniert und ist darum sehr günstig. Je nach Vereinbarung und Bibliothek können die Kisten abgeholt oder geliefert werden. Genau so ist es mit der Auswahl der Bücher: Je nach Bibliothek und Wunsch übernimmt dies die Lehrperson oder die Bibliothek.



«SRF mySchool» – Videos für den Einsatz im Unterricht

«SRF mySchool» versteht sich als digitale Bildungsmediathek. Auf der Website srf.ch/mySchool finden interessierte Lehrpersonen der Primarstufe, Sek I und Sek II Videos für den Einsatz in ihrem Unterricht sowie dazu passendes Unterrichtsmaterial – und das alles angelehnt an den Lehrplan 21.

VON STEFANIE THEIL, SRF MYSCHOOL

Einen wichtigen Baustein im Angebot von «SRF mySchool» bilden Videoreihen mit dem Fokus Medienkompetenz. In der Videoreihe «Clip und klar!» gehen die Hosts Raphi und Reena Fragen nach wie «Was sind Fake-News?», «Was passiert mit meinen Daten im Internet?» oder «Womit verdienen Influencer ihr Geld?». In der Videoreihe «Frag Fred» erfahren Kinder, was eine Programmiersprache ist, was Cookies sind und wie das Internet funktioniert. Für die Sek I und Sek II hat «SRF mySchool» Einzelbeiträge wie «Deep Fake» und «Verschwörungstheorien und woran man sie erkennt» im Angebot.

Mit den «SRF Kinder-News» bietet «SRF mySchool» jeden Donnerstagabend ab 17 Uhr auf dem YouTube-Kanal «SRF Kids» ein Nachrichtenmagazin an, das die wichtigsten Ereignisse der vergangenen Woche in der Schweiz und der Welt für Kinder aufbereitet – einfach und verständlich. Passend dazu gibt's ein Quiz mit Wissensfragen zu den Inhalten der Sendung sowie ein Arbeitsblatt mit weiterführenden Fragen. Ein Grossteil der Videos stellt den Bezug zur Schweiz ins Zentrum. In mehrteiligen Videoreihen für die Primarstufe und Sekundarstufe I wie «Wasserwelt Schweiz», «Bergwelt Schweiz» oder «Mittelalter in der Schweiz» erfahren Kinder und Jugendliche Wissenswertes und Erstaunliches über das Land, in dem sie leben.

Aber auch der Blick ins Ausland ist wichtig und wird bei «SRF mySchool» in Form von qualitativ hochstehenden Reportagen und Dokumentationen angeboten. Um nur zwei Themenfelder aus einem breiten Angebot zu nennen: Mit dem Video «Fast Fashion» werfen wir einen Blick in die dunkle Welt der Billigmode und erfahren, wie die Herstellung billiger Kleider mit Umweltverschmutzung und katastrophalen Arbeitsbedingungen in Europa verbunden ist. Die Dokumentation «Smart Cities» zeigt anhand der Megametropolen New York und Singapur, wie die Stadtentwicklung des 21. Jahrhunderts aussehen könnte.

Nicht wegzudenken aus dem Programm von «SRF mySchool» ist auch die Videoreihe «Berufsbilder», in der Lernende (EFZ und EBA) ihren jeweiligen Beruf vorstellen und so den Schülerinnen und Schülern einen

Einblick in ihren Berufsalltag geben – ein Angebot, das vor allem während der Corona-Pandemie, in der es sehr schwierig ist, eine Schnupperlehre zu finden, sehr gut angenommen wird.

Die meisten Videos stehen als Download zur Verfügung. Das Angebot ist kostenlos. Wer über die neuesten Videos im Programm informiert werden möchte, kann sich auf der Website www.srf.ch/myschool für den Newsletter eintragen und erhält das aktuelle Programm jeweils am Freitagmorgen per Mail zugeschickt. Die Redaktion freut sich auch immer über neue Themenvorschläge, die Lehrpersonen an diese Adresse richten können: myschool@srf.ch.



Es reicht nicht, die schönste Bibliothek der Schweiz zu sein

2018 hat die Stadtbibliothek die neuen Räumlichkeiten in der ehemaligen Post bezogen. Viele jubelten «die schönste Bibliothek der Schweiz». Doch hinter der schönen Fassade wird umgesetzt, was im Vorfeld mit vielen Akteuren, inklusive der Stadtschule Chur, ausgearbeitet wurde. Im (Schul-) Alltag steht die Stadtbibliothek in einem regen Kontakt mit der Stadtschule.

VON FABIO E. CANTONI, STADTSCHULE CHUR, UND ANNALEA REICH, TEAMLEITERIN MEDIEN, STADTBIBLIOTHEK

Annalea Reich, Teamleiterin Medien und Kontaktperson zur Schule, meint: «Die Stadtbibliothek möchte mit einem interessanten Medienangebot, mit Veranstaltungen, Spiel- und Leseberatung alle ansprechen und Anreize zur Mediennutzung schaffen. Die schönen Räumlichkeiten in der ehemaligen Post laden geradezu zum Entdecken, Verweilen und dank der modernen Infrastruktur auch zum Arbeiten ein.» Bereits herumgesprochen haben sich die kundenfreundlichen Öffnungszeiten, welche registrierten Kunden die Möglichkeit bietet, auch nach der Schliessung der Bibliothek automatisiert Medien auszuleihen.

Mit Blick auf die Kinder und Jugendlichen sind Annalea Reich und ich der Überzeugung, dass die Bibliothek der Gegenwart ein Ort der Kommunikation und des Lernens ist. Mit der Vermittlung von Sprach-, Lese-, Medien- und Recherchekompetenz erweitert und unterstützt die Bibliothek die Anliegen der Schule direkt. Annalea Reich ergänzt: «Mit unseren vielfältigen Angeboten wie Stillsen, Führungen und (Autoren-) Lesungen für die Schulen wollen wir die Türen zu Sprache, Bildung und Medienkompetenz auf spielerische, kindgerechte Art öffnen.»

In der Ausarbeitung des Aufgabenprofils der künftigen Stadtbibliothek stand an erster Stelle: die Bibliothek als «Dritter

Ort». Gemeint war ein Begegnungsort und Treffpunkt für alle; mit freiem Zugang zu Informationen aller Art. Annalea Reich bestätigt: «Auch ausserhalb der Schulzeiten nutzen viele «Kids» die Arbeitsplätze für Hausaufgaben, Gruppenarbeiten oder die Software der Computer, wenn Zuhause keine geeignete zur Verfügung steht. Dass es da manchmal etwas laut wird, gehört dazu und zeigt, dass wir eben keine klassische «Stille Bibliothek» sind, sondern eine lebendige Bibliothek für alle.»

Auch an diesem Nachmittag ist die Bibliothek gut frequentiert. In allen Zonen sind Menschen anzutreffen: Jugendliche nutzen die Arbeitsplätze oder schauen sich gemeinsam etwas an. Vor allem jüngere Kinder wählen mit ihren Eltern Spiele aus oder betrachten auf dem Sofa Bilderbücher. Zwischen den Gestellen suchen andere nach interessanten Büchern oder lesen in der Lounge eine Zeitung – auch online möglich. Die Mitarbeiterinnen stehen für Auskünfte und Beratung zur Verfügung und helfen im Hintergrund mit, damit alles reibungslos abläuft. Das vielfältige Medienangebot ermöglicht Begegnungen zwischen Generationen und Kulturen, auch dies ein Anliegen aus dem Aufgabenprofil, welches augenscheinlich bestätigt werden kann.

Gemeinsam sind wir der Überzeugung, dass unsere Zusammenarbeit bisher unkompliziert und lösungsorientiert war.

Im gegenseitigen Austausch suchten wir jeweils nach zumindest pragmatischen Lösungen. Dies soll so bleiben, denn ein Blick in die Zukunft lässt erahnen, dass der gesellschaftliche Wandel weitergehen wird. Beständig bleibt die Aufgabe das Profil der Bibliothek und die Anforderungen der Schule gemeinsam auszuleuchten und konstruktive Lösungen zu suchen.

Infos zur Stadtbibliothek finden sich hier:



Stadtbibliothek Chur Lounge

Sa nudar aint igls bustabs

DA ZEGNA PITTET-DOSCH

Liger seia nutriment per l'olma, uscheia vign detg. la persunalmaintg sustign chella preteisa. Liger am lascha antrar an monds magics, am lascha muantar an monds da fantascheia ed am cuntainta digl tottafatg. Las scolas scu er las bibliotecas fon sforzs per tg'igl liger possa attrer igls unfants gio da pitschen anse.

La chista da lenn fò plaz alla biblioteca

La chista era da lenn, betg ota mabagn greva. Cun brama spitgiva chellas chistas ainten scola primara. la ligiva igls codeschs anavant ed anavos. Las chistas da lenn on betg ple da neir an Surses. Avant vantg onns ègl gartagea, lez taimp anc la vischnanca da Savognin ò installò ena biblioteca aint igl anteriour bietg da scuder. Resulto è en bietg architectonic interessant, numno Pavillon da Scuder. Chel bietg stat anmez la vischnanca da Savognin, circumdo dalla scola, dalla scola da skis e dalle pendicularas. Ainten chel bietg ògl dasper la biblioteca anc plaz per la Sala Segantini ed en local d'affar.

Fundaziun biblioteca populara Savognin



Ena zerp vign cantond

Egna dalle bibliotecaras, Nora Netzer, è responsabla per la purscheida dalla biblioteca per las scolas. Ella po imponer 45 ouras ad onn. Schi la scoligna vigna an viseta alloura santa ella igls unfants a cantar, chegl seia per ella scu ena zerp cantonta tgi vigna sen viseta. Agls unfants tgi visetan la biblioteca preglia Nora Netzer mintgamai en'istorgia. Chella vigna tadlada cun îgls e bucca averta. Tar mintga viseta pon igls unfants alloura er tscherner en codesch. Igl taimp da spetga anfignen tg'igls codeschs en returns e tscharnias da nov, passaintan igls unfants cun vurdar codeschs dalla biblioteca tgi interesseschon els. La biblioteca da Savognin fò adegna puspe sforzs da manar igls unfants tigl codesch. Nora Netzer lavoura siva da set onns per la biblioteca, els vegian er constato tgi vegian pudia surdar la fevra da ligier ad egn u l'oter unfant. Tenor Nora Netzer seia chegl gio en success schi vignan angal da manar en singul unfant tigl liger, en success pitschen pero motivond. Tenor ella seigl fitg

important da porscher visetas ainten la biblioteca tgi seian schi luccas scu pusseblas. Uscheia vigna la biblioteca, igl mond da codeschs e bustabs, recepia scu li positiv.

Ansomma, tgi ligia anc

Els geian fitg gugent ainten la biblioteca, l'ò possigl tscherner en codesch per a tgesa, ègl da santeir uniso dalle scolarettas e digls scolarets dalla scoligna. Chel plascheir pigls codeschs è er avant mang tar las classes bassas dalla scola primara. Cun luschezza portan igls unfants a tgesa igls codeschs. Igl unfants s'accorschan numnadaintg tg'igl amprender a liger porta er fretga, igl text dasperas igls maletgs survign en'ota muntada. Ligia vign cun plascheir. Chel plascheir da liger para pero da tschessar durant igl taimp da scola.

Eneda ligiva bler – ossa vaia pero en telefonign

Cun dumandar allas scolaras ed agls scolars digl scalem ot schi geian ainten la biblioteca è l'euforia, tg'è anc danturn ainten la scola primara, betg propi ple avantmang. En pitschen domber da scolaras e scolars ligia regularmaintg en codesch. Igl oters son exactamaintg deir, cura tgi on calo da liger, numnadaintg cura tg'on survagnia en telefonign. Avant vegigl ligia per part ord spira lungurela ed ossa peglìgl igl telefonign ainta mang schi vegian lungurela. Els sottastretgan pero er, tgi ligian er tgossas segl telefonign, sincereschan pero alla fegn, tgi vardan tuttegn duple tgi liger schi s'occupan cugl telefonign. Schi ligian ainten scola en codesch an classa, igls tanscha chegl. Tgi so, forsa tgi la moda e maniera da liger sa meida cun neir pi vigls. Persunalmaintg spera chegl, i mantgantessan blers bels muments ainten en mond magic, plagn fantascheia.

«Una scuola è un edificio che ha quattro mura con all'interno il domani»

DI CATIA CURTI

«Una scuola è un edificio che ha quattro mura con all'interno il domani». Questa citazione di Lon Watters è molto efficace per descrivere il valore immenso che ha la scuola nei confronti della società. Oggigiorno le quattro mura citate da Watters le possiamo però considerare ampliate perché il futuro si cerca di costruirlo in molteplici altri luoghi. Negli anni sono infatti cambiati gli spazi di apprendimento e, anche se l'aula resta il sito per eccellenza della didattica, molti insegnanti hanno cercato di guardare oltre e poter trasformare luoghi di usi diversi in validissime alternative per l'apprendimento. È provato che ambienti diversi da quello classe danno nuovi stimoli e permettono di sperimentare nuove forme di insegnamento.

Spesso basta un cambiamento nella disposizione dei banchi, la creazione di aree distinte per le varie attività oppure utilizzare gli spazi esterni alla scuola per riattivare la motivazione degli allievi. E' sempre molto importante coinvolgerli però nella strutturazione e manutenzione di questi spazi affinché si sentano parte del progetto e ne sappiano assumere le responsabilità.

Quando poi gli spazi si allargano, uscendo dai confini dell'areale scolastico, si ha la possibilità di creare un aggancio tra scuola e territorio. Ciò è fondamentale per permettere agli allievi di attuare sul campo le competenze apprese.

Ecco che la lezione di geografia sulle coordinate diventerà molto più efficace se sperimentata in prima persona, magari attraverso una caccia al tesoro per le vie del paese.

O ancora la scoperta di alcuni elementi fisici della zona attraverso la visione dal vivo.

La storia locale apparirà molto più stimolante se sarà possibile visitare dei luoghi del loro quartiere, se potranno visionare vecchie abitazioni per comprenderne i metodi di costruzione oppure recarsi ai musei etnografici per capire come si viveva nel passato. Così per scienze sarà molto più formativo osservare dal vivo un biotopo anziché limitarsi all'immagine su di un libro oppure un video sulla lavagna.

Si potrebbe continuare all'infinito con esempi simili ma le opportunità non si limitano a questo.

Spesso abbiamo a disposizione servizi di inestimabile valore dei quali ne sfruttiamo poco le potenzialità. Mi riferisco alle biblioteche o alle mediateche che abbiamo anche nei paesi più piccoli. Perché, quando si chiede agli allievi di fare una ricerca, non si prova a portarli in biblioteca anziché far cercare loro

informazioni nella giungla intricata di internet?

Oppure proporre loro la visione di «Storia di una capinera» di Zeffirelli per parlare di Verga?

Fortunatamente sono passati i tempi in cui la scuola era formata da aule ordinate, composte da file di banchi ordinati dove i ragazzi ascoltavano in doveroso silenzio un maestro che parlava per un'intera lezione. Oggi, grazie anche agli spunti offertici dal Piano di Studi 21, abbiamo capito che la scuola non è un compartimento stagno da cui sfornare futuri lavoratori bensì un ponte di collegamento verso la realtà e proprio in essa ci si deve immergere per poterla conoscere.

Pur rimanendo l'aula il punto di riferimento della lezione trovo sia doveroso aprirsi a nuove possibilità, dare ai ragazzi la dimostrazione che la scuola non chiude loro le ali sul mondo, anzi! Li aiuta ad imparare ad utilizzarle affinché sappiano volare verso il futuro con fiducia e coraggio.

Visita al museo



Una base per la vita

Vanessa Sciacca, insegnante 5a classe, scuola di Grono

VON FABIO E. CANTONI



Vanessa Sciacca

Das Thema der aktuellen Ausgabe des Schulblattes führt mich nach nur einem Jahr erneut nach Grono. Im Dezember 2020 wurde die «Biblioteca comunale Grono», welche sich im Schulhaus befindet, mit ihren rund 20 freiwilligen Helfer/-innen für ihr vielseitiges kulturelles Angebot mit regelmässig stattfindenden Aktivitäten und öffentlichen Veranstaltungen mit dem Benevol-

Anerkennungspreis ausgezeichnet. Heute habe ich mich mit Vanessa Sciacca verabredet, welche ihr Schulzimmer direkt über der Bibliothek hat.

Vanessa è cresciuta in Ticino. Ha frequentato la scuola dell'infanzia e la scuola elementare a Giubiasco. Poi la famiglia si è trasferita a Camorino dove ha frequentato la terza, la quarta e la

quinta elementare. Le scuole medie le ha frequentate nuovamente a Giubiasco. Questo è stato seguito da un apprendistato di commercio: due giorni a scuola, tre giorni di lavoro in ufficio. Poi, nel 2007, si è presa una pausa per imparare l'inglese in Australia. Era chiaro che volesse continuare a studiare.

Con un anno di «passarella» a Bellinzona e tre mesi di tedesco a Berlino, ha preparato la strada per l'Alta scuola pedagogica di Coira (2010-2013). La città di Coira le è piaciuta e finito gli studi le è stata offerta l'opportunità di poter fare una supplenza nella scuola bilingue «Rheinau». Seguirono supplenze in Ticino e altre a Coira, sempre nella «Rheinau». Per Vanessa l'offerta bilingue, l'apprendimento immersivo di una seconda lingua, è un processo bellissimo. «Grazie a me, qualcuno sta imparando una seconda lingua!» Alla fine dei conti Vanessa ha lavorato cinque anni a Coira. Lentamente maturò in lei il desiderio di tornare, il desiderio di una scuola più piccola, di classi più piccole. Così ha lasciato il suo lavoro, anche se non aveva ancora un nuovo posto fisso. Grono ha attirato la sua attenzione. La scuola di Grono aveva una buona reputazione. Ora insegna in questa scuola da tre anni. È felice della buona cooperazione tra il corpo insegnante e con i genitori dei bambini.

Attualmente Vanessa insegna in una quinta classe con sei ragazzi e sette ragazze. Una classe tranquilla e felice, senza bisogni speciali nel senso scolastico. Ma da qualche tempo ha notato un cambiamento nei bambini: «Anche se i bambini di oggi sono più

autonomi, hanno bisogno di più guida, più attenzione.»

Vanessa investe molto lavoro nella costruzione del rispetto reciproco – anche tra gli alunni. «Bisogna riconoscere le differenze che esistono al di fuori dalla scuola, nelle singole famiglie. Riconoscere i bisogni degli alunni, formare una classe, un gruppo per avere in seguito la testa libera per l'apprendimento. Quindi è importante imparare a capire l'essigenza di tutti; non per forza accontentarle tutte, ma rispettarle.» Tra poche settimane l'anno scolastico sarà già finito. L'anno prossimo Vanessa insegnerà di nuovo in una quinta elementare.

Fuori dalla scuola, a Vanessa piace fare sport (crossfit). Le piace stare all'aperto, fare delle passeggiate in montagna. Ma anche il mare la attrae fortemente. Probabilmente un riferimento alla sue origini con la madre sarda e il padre siciliano.

La biblioteca si trova direttamente nell'edificio scolastico e offre agli insegnanti la possibilità di accedere in qualsiasi momento ai media disponibili, che sono sempre aggiornati. Una volta al mese Vanessa visita la biblioteca con la sua classe. Le collaboratrici presentano le trame delle nuove acquisizioni e si può scambiare i libri. Due sere alla settimana la biblioteca è aperta a tutti. Inoltre la biblioteca organizza diverse attività per invogliare gli alunni a leggere, che siano letture d'autore o giornate tematiche.

Vanessa attribuisce grande importanza alla promozione della lettura. Per lei la lettura è il fondamento di tutto, una

base per la vita. Essere in grado di leggere bene e fluido è importante. Per sostenere questo processo, cerca delle letture di classe adatte. Si concentra su libri interessanti che si riferiscono all'età dei suoi bambini. Attualmente è il libro «Nel mare ci sono i coccodrilli». Vanessa ha notato che i bambini di oggi leggono di meno. Perciò è molto importante che la biblioteca offra una grande quantità e qualità di libri diversi. Così tutti possono trovare qualcosa – basta che vadano avanti a leggere. Personalmente le piace leggere e cerca di essere un modello in questo senso. Vanessa ha fatto buone esperienze nel raccontare agli alunni degli libri che sta leggendo. Questo tante volte è più efficace delle raccomandazioni di libri adatti a loro perchè vedono l'interesse personale per la storia. «Leggere aumenta la creatività, aumenta le idee. Se uno legge, impara anche a scrivere bene. Anche nelle lezioni di media e informatica è visibile che leggere bene è favorevole all'uso del internet o dei programmi che possono essere un grande aiuto nella vita reale.»

Alla domanda sui dei temi attuali nel corpo insegnanti, Corona è in cima alla lista. L'obiettivo è quello di rendere la

vita scolastica quotidiana il più normale possibile, nonostante le restrizioni. Una di quelle riguarda l'incontro con una quinta classe di Coira (insegnante Stefan John) che al momento non è possibile. E così oltre a scambiarsi delle lettere, sono diventati esperti in videochiamate.

Auf dem Rückweg zum Auto, welches ich neben dem stillgelegten Bahnhofsgelände geparkt habe, denke ich nochmals über das wichtige Zusammenspiel zwischen Bibliothek und Schule nach. Eine aus Platzgründen (steigende Schülerzahlen) andiskutierte Auslagerung der Bibliothek würde dies zwar etwas erschweren, andererseits böte sich das leerstehende Bahnhofsgelände gleich neben der Schule als neuer Bibliotheksstandort «für Reisen in die weite Welt hinaus» geradezu an.

Allerdings bedarf es einer aktiven, regelmässigen Zusammenarbeit zwischen der Schule und den (freiwilligen) Bibliotheksmitarbeitenden, um mit vielseitigen kulturellen Angeboten, regelmässigen Aktivitäten und öffentlichen Veranstaltungen den alten Räumlichkeiten täglich neues Leben einzuhauchen.



Vecchia stazione di Gröden

lernen, instruir, svillupare

CAS LEHRMITTEL- AUTOR/-IN

Im Zentrum des Zertifikatslehrgangs in Gestaltung und Produktion von Lehrmitteln und Lernmaterialien steht der Prozess von der Idee zum Produkt mit seinen typischen Schritten. Die Teilnehmenden arbeiten schwerpunktmässig an der Realisierung eines eigenen Lehrmittels, welches sowohl analog wie auch digital sein kann. Dabei können bestehende Materialien zu Lehrmitteln ausgebaut oder ein neues Lehrmittelprojekt initiiert werden. Lehrmittelexperten begleiten die Teilnehmenden individuell in diesem Entwicklungsprozess. Theoriefenster ermöglichen den Blick in die Tiefenstruktur von guten Lehrmitteln. Kleine Arbeitsgruppen und Präsentationsrunden fördern zudem den kontinuierlichen Austausch. Die Abschlussarbeiten werden evaluiert, bewertet und präsentiert. Der

Studiengang richtet sich an Personen mit pädagogischem Hintergrund, die in der Lehre an einer Volksschule, einem Gymnasium, einer Berufsschule, an einer Hochschule oder in der Erwachsenenbildung tätig sind und sich mit den Grundlagen der Erarbeitung von Lehrmitteln befassen wollen, um selber als Lehrmittellautor/-in tätig zu werden. Zudem richtet er sich an kantonale Lehrmittelbeauftragte und weitere Personen, welche sich professionell mit Lehrmitteln befassen.

Jede Zusatzausbildung erweitert nicht nur Ihr Wissen und Ihre Kompetenzen. Spezialkenntnisse einzelner Lehrpersonen können im Schulteam fruchtbar gemacht werden und so einen wichtigen Beitrag zu Schulentwicklung leisten.



DETAILS

1 Jahr
4 Module
15 ECTS-Punkte
Start 11. Oktober 2021
Anmeldeschluss
30. Juni 2021



INFORMATION

Leitung Rico Cathomas
rico.cathomas@phgr.ch
081 354 03 06

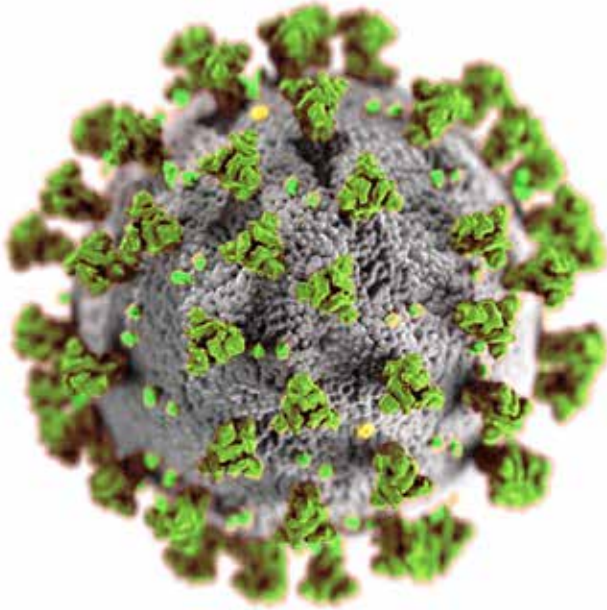
www.phgr.ch/cas-lma



Corona – quo vadis?

Wir hoffen, dass die Schweiz im neuen Schuljahr die Pandemie dank vielen impfwilligen Personen und einer hohen Massnahmenentreue in den Griff bekommt. Zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Artikels – Ende April 2021 – besteht zumindest die Hoffnung darauf. Inwiefern wird die Pandemie den Schulalltag im August noch beeinflussen? Wir wagen an dieser Stelle einen Ausblick auf Massnahmen, die uns im neuen Schuljahr noch begleiten könnten.

VON JÖRI SCHWÄRZEL, LEITER DER GESCHÄFTSSTELLE LEGR



Die Hoffnung ist gross, dass das neue Schuljahr ein besseres wird, eines ohne einschneidende Massnahmen. Basis dazu ist das anvisierte Ziel, dass ein beträchtlicher Anteil der Bevölkerung geimpft sein wird. Zusätzlich wird bis dahin ein Teil der Bevölkerung die Krankheit durchlebt haben und sich damit vorläufig selbst schützen. Gemeinsam mit den anderen Massnahmen sollte dies gemäss Bundesrat ausreichen, die Zahl der Erkrankungen tief zu halten oder für milde Krankheitsverläufe zu sorgen. Damit wird auch gewährleistet, dass kaum weitere Personen angesteckt werden. Ausserdem gilt nach heutigem Wissensstand und Praxis, dass Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, Schwangere und Menschen mit spezifischer Erkrankung nicht geimpft werden dürfen.

Was bedeutet dies für unsere Volksschule?

Maskenpflicht

Nach einem Brief der kantonalen Schulsozialpartner (Verbände der Schulbehörden, Schulleitenden, Lehrpersonen) an die Regierung mit der Forderung, die Maskenpflicht aufgrund der guten Testergebnisse lockern zu können, hob die Regierung die Maskenpflicht für die Kinder der 5. und 6. Klassen auf. Wir gehen davon aus, dass die Maskenpflicht für die Schüler und Schülerinnen der Sek-I-Stufe ebenso aufgehoben sein wird, wenn Sie diesen Artikel lesen, denn die Schulsozialpartner haben diese Forderung am gemeinsamen Treffen im Mai mit dem Regierungsrat und dem Amt mit Nachdruck hinterlegt.

Und wir sind der Ansicht, dass für Lehrpersonen die Maskenpflicht im Unterricht spätestens auf den Beginn des neuen Schuljahres aufzuheben ist. Im Zyklus 1 sollte dies schnell geschehen. Die Kinder sollten wieder die Mimik der Lehrpersonen lesen können. Ob bis dahin die Aufhebung der Maskenpflicht auch für das Lehrerzimmer gilt, wird von der aktuellen Lage im August abhängen.

In öffentlichen Verkehrsmitteln wird die Maske vermutlich weiterhin obligatorisch sein. Hoffen wir, nicht zu lange.

Distanzhalten

Es ist davon auszugehen, dass das Abstandhalten vorläufig weiterhin gelten wird – auch für Lehrpersonen zu ihren Schülern und Schülerinnen. Für den Unterricht ist dies sicher nicht ideal. Doch langsam ist Routine eingekehrt. Plexiglaswände etc. werden wohl auch nicht so schnell verschwinden. Welches Schutzkonzept beim Schulsport gelten wird, werden wir sehen.

Hygiene

Da wird sich voraussichtlich wenig ändern. Die Kinder sind schon ziemlich Profi darin – und die Lehrpersonen selbstverständlich auch. Hier wird es wichtig sein, dass wir nicht nachlässig werden und das Händewaschen als Routine mehrmals täglich stattfindet.

->

Corona-Tests in Schulen

Wir gehen davon aus, dass die Tests in den Schulen vorläufig weiterlaufen. Weil Schüler und Schülerinnen der Volksschule noch nicht geimpft werden können, wird man die Schule mit grosser Wahrscheinlichkeit auch in Zukunft als Risikobereich einstufen.

Schutz von schwangeren Lehrerinnen¹

Schwangere Frauen gehören zu den gefährdeten Personen für eine Corona-Erkrankung, und sie dürfen sich nicht impfen lassen. Daher bleibt die Situation für diese vulnerable Bevölkerungsgruppe schwierig, auch wenn sich mit sinkenden Fallzahlen das Risiko verringert, angesteckt zu werden. Wie ist damit künftig umzugehen? Es ändert sich im Vergleich zu heute vorläufig nichts:

Die Arbeitgeberin (Schulleitung, Schulrat, Gemeinde) hat die Pflicht, die Mitarbeitenden vor gesundheitlichem Schaden zu schützen. So hat sie auch dafür zu sorgen, dass schwangere Lehrerinnen am Arbeitsplatz nicht mit Coronaviren infiziert werden. Dies kann die Arbeitgeberin mit Schutzmassnahmen bieten, was jedoch insbesondere mit jüngeren Schülerinnen und Schülern sehr schwierig ist. Ist die Arbeitgeberin nicht in der Lage, genügend Schutz vor einer Corona Ansteckung zu bieten, hat sie die Möglichkeit, die Lehrerin aus dem Unterricht zu nehmen und ihr gleichwertige Arbeit anzubieten, oder je nach aktueller kantonaler oder kommunaler Regelung, Distanzunterricht einzurichten.

Ist dies auch nicht möglich, sollte sich die Lehrerin an die Frauenärztin oder den Frauenarzt wenden. Der Arzt oder die Ärztin wird dann ein Unterrichtsverbot (Beschäftigungsverbot) respektive eine vorsorgliche Krankschreibung ausstellen, weil die Lehrerin beim Unterrichten gefährdet ist. Mit einem Unterrichtsverbot muss/darf die Lehrperson nicht mehr unterrichten; andere Aufgaben ohne Gefährdung wie z.B. Unterstützung der Schulleitung kann sie aber wahrnehmen. Die Lehrerin hat Anspruch auf mindestens 80 % des vertraglichen Lohnes; gilt das kantonale Personalgesetz, werden es 100 % des Lohnes sein. Eventuell hat die Gemeinde dabei kein Anrecht auf das Krankentaggeld der Versicherung, sondern muss die Stellvertretung aus der eigenen Kasse zahlen.

Nicht geimpfte Lehrpersonen

Für Teile der Bevölkerung wie auch für einige Lehrpersonen ist das Impfen ein umstrittenes Thema, bei dem die Meinungen breit verteilt sind. Nichtsdestotrotz gehen wir davon aus, dass ein wesentlicher Teil der Lehrpersonen im August geimpft sein wird.

Einen allgemeinen Impfzwang wird es in der Schweiz nicht geben. Theoretisch könnte aber ein Impfblogatorium für bestimmte Berufsgruppen (Pfleger, Lehrpersonen, etc.) ausgesprochen werden, wenn aus Sicht des Bundes zu wenig durchgeimpft wurde. Eine solche Massnahme lehnt die Geschäftsleitung LEGR ab. Ein Impfblogatorium ist juristisch schwächer einzustufen als ein Impfzwang. So dürfen beim Obligatorium keine Sanktionen ausgesprochen werden.

Rechtlich unklar ist heute noch, ob und inwiefern – mit und ohne Impfblogatorium – die Versicherung (z.B. fürs Krankentaggeld) oder die Arbeitgeberin eigenwillentlich ungeimpfte Lehrpersonen anders als geimpfte behandeln dürfen. Ob hier das Faktum der selbstverschuldeten Arbeitsunfähigkeit gilt, würden wohl die Gerichte entscheiden. Jungen Frauen mit aktuellem Kinderwunsch wird nach heutigen Erkenntnissen geraten, sich impfen zu lassen, bevor sie schwanger werden.

Wir danken allen Lehrpersonen und anderen Beteiligten an der Bündner Schule für ihren Durchhaltewillen, ihr Engagement und ihr professionelles Arbeiten in diesen herausfordernden Zeiten. Wir sind zuversichtlich, dass die Gesellschaft und mit ihr die Schule auf angenehmere Zeiten zusteuert.

¹ Dieser Abschnitt gilt entsprechend auch für Lehrpersonen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht geimpft werden können.

Wirksame Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten

Wie gelingt es uns, die Unterstützung für Schulkinder mit Lese- Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) gut zu gestalten? Diese Frage taucht im schulischen Alltag bei Fachpersonen immer wieder auf.

VON MARKUS HOFMANN, PRÄSIDENT FRAKTION HEILPÄDAGOGIK LEGR

Die Fachstelle für Logopädie – HPD GR, die Fraktion Heilpädagogik des LEGR und der Berufsverband der Bündner Logopädinnen und Logopäden – BBL laden zusammen zur berufsübergreifenden Tagung ein.

Zielgruppe: Schulische Heilpädagoginnen/Heilpädagogen, Logopädinnen/Logopäden, Lehrpersonen und Interessierte

Datum: Samstag, 6. November 2021

Ort: Plantahof – Kantonsstrasse 17, 7302 Landquart

Zeit: 9:15 Uhr bis 16:15 Uhr, Eintreffen ab 8:45 Uhr mit Kaffee und Gipfeli

Tagungsprogramm

- Begrüssung
- Einleitung ins Thema: Helene Ködderitzsch, Logopädin
- Diagnostik von Lese-Rechtschreib-Störungen: Frau Dr. rer. biol. hum. Britta Massie
- Workshops Runde 1
- Mittagspause
- Neurobiologische Grundlagen der LRS: Frau Prof. Dr. Sc. Nat Silvia Brem
- Workshops Runde 2
- Podium: Schulische Heilpädagogin, Logopädin, Klassenlehrperson, Kursleiterin Illetrismus, von LRS betroffene Person

Bitte wählen Sie drei Workshops aus. Sie werden zwei Workshops ihrer Wahl zugeteilt.

Workshops

- Evidenzbasierte Förderung des Schriftspracherwerbs im Zyklus 1/LP 21: Dr. rer. biol. hum. Britta Massie
- LRS und LRS-Training - Einblicke aus der Perspektive der Neurowissenschaften: Prof. Dr. Sc. Nat Silvia Brem
- Mit den «Grundbausteinen» zur Rechtschreibkompetenz - Einblick in die Praxis: Dr. phil. Katharina Leemann
- Prävention und Förderung bei LRS: Helene Ködderitzsch, Logopädin MAS FHNW
- Zusammenarbeit zwischen Logopädie und Schulischer Heilpädagogik: Martina Zurburg, Markus Hofmann
- Lese-Rechtschreibförderung nach Ronald D. Davis: Monika Amrein
- Elektronische Hilfsmittel als Unterstützung bei Lese- und Rechtschreibschwäche: active communication

Detailliertes Tagungsprogramm und Anmeldung

www.legr.ch – Fraktionen – Fraktion Heilpädagogik

oder www.logopaedie-gr.ch – Logopäden/Logopädinnen – Fortbildungen

Tagungskosten inkl. Mittagessen

Mitglieder LEGR/BBL, CHF 95.–

Nichtmitglieder, CHF 120.–

Hinweise

Auch das OK, Geladene/Referentinnen/Workshopleitungen müssen angemeldet werden, bezahlen jedoch keine Tagungsgebühr.

Essen: Vegi/Fleisch ankreuzen

Hinweis: Die Anmeldung ist definitiv – eine spätere Abmeldung ist nicht möglich.

Ausnahme: ärztliches Zeugnis (oder Verschiebung wegen Corona-Schutzmassnahmen)



Jahrestagung LEGR 2021

Samstag, 2. Oktober 2021 im Hotel
Laudinalla, St. Moritz Bad

Programm

9.30 Uhr

Delegiertenversammlung LEGR

Mittagessen der Delegierten

13.30 Uhr

**Referat von Kathrin Altwegg, Welt-
raumforscherin, Professorin, Bern:**
**«Actio = Reactio und andere physikali-
sche Naturgesetze im Alltag - mit
Weltraumbezug»**

Kleines Zvieri für alle

15.15 Uhr

Fraktionsversammlungen LEGR:

Kindergarten

Primar

Sek I

Heilpädagogik

Gestaltung &WAH

Teilnahmekosten

Referat, Zvieri, Fraktionsversammlung:
pauschal Fr. 30.- für angemeldete Mitglie-
der.

Die Teilnahme gilt als Weiterbildung. Die
Testatkleber werden ganz am Schluss
abgegeben.

Inklusive Busshuttle für öV-Anreisende:
9.05 und 13.05 ab St.Moritz Bahnhof

Anmeldung

Bis zum 10. September 2021 online über
den Link auf <https://www.legr.ch/agenda>
möglich.

Für das Referat von Kathrin Altwegg (13.30
Uhr) ist eine spontane Teilnahme möglich,
soweit noch freie Plätze vorhanden sind.

An der Tageskasse kostet der Eintritt Fr.

40.- inkl. Zvieri. Die Zahl der Teilnehmen-
den ist begrenzt. Wer Gewissheit haben
will, meldet sich im Voraus online an.

Traktanden

Die Traktanden der Fraktionsversammlun-
gen werden in der Augustnummer
publiziert; die Traktanden der Delegierten-
versammlung werden anfangs September
den Delegierten direkt zugestellt.



St. Moritz, Copyright: Engadin/St.Moritz, Fotograf: Fabian Gattlen

Neophyt oder einheimisch? Merks dir!

Invasive Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die den Gemeinden vermehrt Probleme bereiten. Sie verbreiten sich schnell und schaden der Gesundheit von Tier und Mensch, der Biodiversität und der Wirtschaft.

VON SUBAN BIIXI, ROBERTO CARUSO, SIMONA STAUB, KATJA ROTZ UND ANITA WELTI, ETH-STUDIERENDE DES KURSES «UMWELTPROBLEME-LÖSEN»

Lokale Pflanzen fördern die Artenvielfalt im Tier- und Pflanzenreich, bieten eine Nahrungsquelle und Lebensraum für die heimische Fauna und erhalten das ökologische Gleichgewicht. Gebietsfremde Pflanzen haben sich unabhängig von den lokalen Arten entwickelt und folglich verändern sie das lokale ökologische Gleichgewicht stark, wenn sie sich darin ausbreiten. Die Förderung der einheimischen Pflanzen ist essenziell. Eine frühe Sensibilisierung zu diesem Thema hilft zu verstehen, wie wichtig einheimische Pflanzen sind und welche Vorteile sie mitbringen.

Pflanzenmemory

Massnahmen, um das Problem invasiver Neophyten anzugehen, werden bereits von Kanton und Bund umgesetzt. Um diese Bemühungen noch zu ergänzen, haben wir sechs ETH-Student*innen eine weitere Methode entwickelt, um auf diese Problematik aufmerksam zu machen. Dabei handelt es sich um ein Pflanzenmemory, welches Kindern, Familien, Schulklassen und interessierten Personen das Thema Neophyten und einheimischen Arten spielerisch näherbringt. Auf den Memorykarten sind einerseits einheimische Pflanzen und andererseits invasive Neophyten und Neophyten mit invasivem Potenzial abgebildet. Zusätzlich sind alle Neophyten speziell markiert und so klar von den einheimischen Pflanzen unterscheidbar. Das Pflanzenmemory wird online veröffentlicht und kostenlos zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise möchten wir ein breites Publikum erreichen und so hoffentlich viele Menschen aus allen Altersklassen für das Thema Ökologie

begeistern. Nun ist ein gutes Gedächtnis gefragt. Die Suche nach Kartenpaaren ist eröffnet!

Integration in den Unterricht

Eine zentrale Lernform in der Elementarbildung stellen Spiele dar. Kinder im Alter von vier bis acht Jahren lernen spielerisch. Spiele wie das Memory regen die Konzentration an und fördern das fotografische Gedächtnis. Ist das Pflanzenmemory ausgedruckt, können es Kinder ausschneiden und der Spielspass kann beginnen. Auf diese Weise können Kinder für das simple jedoch lehrreiche Spiel motiviert werden. Dabei prägen sie sich das Aussehen der einheimischen Pflanzen und das der Neophyten beim Spielen längerfristig ein. Das Pflanzenmemory kann in Kombination mit einem Input der Lehrperson den Kindern das Thema Ökologie umfangreicher vermitteln.

Möglicherweise können Kinder ihren Eltern oder Verwandten beim nächsten Besuch im Pflanzengeschäft dann darauf hinweisen, eine einheimische Pflanze und nicht einen Neophyten zu kaufen.

Quellen

<https://www.legr.ch/schulblatt/literaturangaben>



Japanischer Knöterich (invasiver Neophyt)



Berg-Flockenblume (einheimisch)



Spannende & nützliche
Tests, Quiz, Spiele
und Hilfsangebote auf
gr.feel-ok.ch/cool



gr.feel-ok.ch
Feuer und Flamme
für deine Gesundheit

F2



Alkohol



Beruf



Cannabis



Ernährung



Freizeit



Gewalt



Gewalt zw. Eltern



Gewicht



Glücksspiel



Rechte



Medien



Psych. Störungen



Tabak



Selbstwert



Sexualität



Sonnenschutz



Sport



Stress



Suizidgedanken



Vorurteile

Zehn Jahre gemeinsam zu Fuss zur Schule

Punkte sammeln, tolle Preise gewinnen und noch dazu Verkehrskompetenzen, Bewegung und Selbständigkeit fördern: Das sind die Aktionswochen «walk to school» des VCS Verkehrs-Club der Schweiz.

VON ANINA SCHWEIGHAUSER, VCS

Während zweier frei wählbarer Wochen zwischen den Sommer- und den Herbstferien gehen jeweils hunderte von Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse zu Fuss zur Schule. Für jeden Weg, den sie zu Fuss zurücklegen, bekommen sie einen Punkt. Dieses Jahr unterstützt Globi, ein echter Schulwegprofi, die Kinder auf ihrem täglichen Schulweg. Um die Gewinnchance zu erhöhen, kann jede Klasse mit Begleitaktionen zu Themen wie Verkehrssicherheit, Gesundheit, Ernährung oder Umwelt weitere Punkte sammeln.

Zum 10-Jahr-Jubiläum winken insgesamt zehn tolle Klassenpreise. Der Hauptgewinn ist ein Eintritt ins Verkehrshaus in Luzern für die ganze Klasse! Weiter gibt es

Klasseneintritte in die Rucksackschule in Zürich, ins Papiliorama in Kerzers und den Baumwipfelpfad im Neckertal. Für die Plätze fünf bis zehn gibt es einen finanziellen Zustupf an die Schulreisen in Form von Reka-Rail-Checks. Unter allen teilnehmenden Klassen wird ausserdem eine Malstunde mit einem Globi-Illustrator verlost.

Zudem kann jedes Kind am Malwettbewerb teilnehmen und tolle Einzelpreise – etwa tolle Farbensets von Faber Castell – gewinnen. Der Malwettbewerb 2021 steht unter dem Motto «Mein tierischer Schulweg».

Lehrpersonen, die das Thema «Erlebnisswelt Schulweg» in den Unterricht integrieren

wollen, stehen auf der Website **walktoschool.ch** vorbereitete Unterrichtslektionen zur Verfügung. Mit Unterstützung des Kompetenzzentrums «éducation21» hat der VCS das bestehende Unterrichtsdossier umfassend überarbeitet und erweitert. Die Lektionen helfen, das Thema Nachhaltigkeit in den Unterricht einzubinden und schaffen durchgehend einen Bezug zum Lehrplan 21. Die Umsetzung dieser Unterrichtslektionen können auch als Begleitaktion angerechnet werden.

Infos und Anmeldung: www.walktoschool.ch



Für Mensch
und Umwelt



Neue Filme zum Thema Stress und Gewalt

Die Pandemie hat zu mehr Belastungen in den Schulen geführt. Wenn sie mit Druck oder Gewalt konfrontiert werden, reagieren Mädchen und Jungen nicht auf die gleiche Weise und manchmal kann dies einen problematischem Substanzkonsum begünstigen.

VON NADIA RIMANN, SUCHTSCHWEIZ

Basierend auf diesem Wissen hat Sucht Schweiz neue Videos und praktische und einfach zu handhabende pädagogische Unterlagen entwickelt:

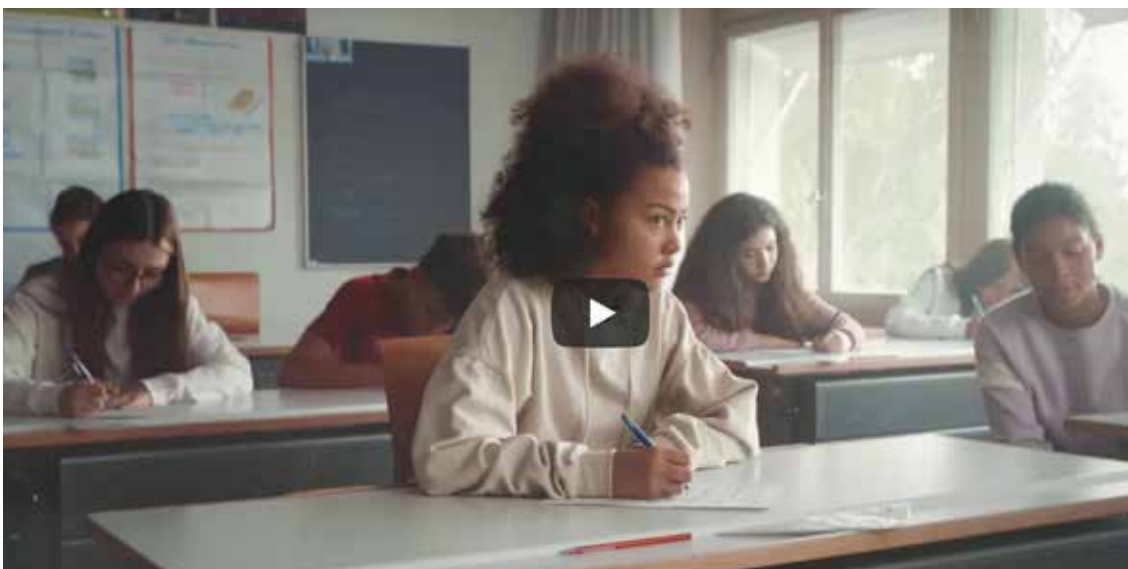
- «Du Opfer», ein Film zum Thema Gewalt, der sich an Jungen richtet, mit dazugehörigen Unterrichtsmaterialien.
- «Ein Stress kommt selten allein», ein Film zum Thema Stress, der sich an

Mädchen richtet, mit dazugehörigen Unterrichtsmaterialien.

Diese beiden Filme ergänzen die bestehende Auswahl von Filmen, die Themen



Filmstill aus «Du Opfer»



Filmstill aus «Ein Stress kommt selten allein»

DIES & DAS

ansprechen, welche für die psychische Gesundheit eine Herausforderung darstellen können: Stress und Leistungsdruck, Schönheitsideale, Gruppendruck, Opfer sein - sie thematisieren die Suche nach der eigenen Geschlechtsidentität und leiten dazu an, stereotype Rollenbilder zu hinterfragen.

Die Konsumunterschiede sind im Jugendalter in Ansätzen schon vorhanden und sie werden mit der Zeit grösser. Deshalb ist es wichtig, Suchtprävention früh anzusetzen, bevor sich Konsumgewohnheiten verfestigen und Konsumgefahren negativ auswirken (Unfälle, Alkoholvergiftungen, ungewollte Sexualkontakte, Gewalterlebnisse).

Sie können sich die Filme ab sofort auf der entsprechenden Website ansehen und die Unterrichtsmaterialien herunterladen. Für Fragen zu diesem Projekt oder zur Stiftung Sucht Schweiz stehen wir selbstverständlich zur Verfügung und wünschen Ihnen eine interessante Entdeckungsreise.

suchtschweiz.ch



und wo liegen Ihre Tablets rum?

 **wunderkisten.ch**
aus der Praxis entwickelt

Serafinas Geburtstag

Der SJW-Verlag legt die Abenteuergeschichte «Serafinas Geburtstag» von Doris Lecher neu auf. Der Bestseller der Autorin und Illustratorin aus dem Zürichseegebiet erscheint mit dieser Neuauflage auch in französischer, italienischer und englischer Sprache wie auch in den rätoromanischen Sprachversionen Puter, Vallader und Sursilvan.

VON ESTELLE OUHASSI, SJW VERLAG

Pestalozzis Maxime einer ganzheitlichen Schulbildung findet in dieser Tiergeschichte eine zeitgemässe Umsetzung. Sein Ziel der Leseförderung im Vorlese- und Erstlesealter bekräftigt der SJW-Verlag mit der Neuauflage der beliebten Geschichte «Serafinas Geburtstag». Nun druckt der Verlag bereits die dritte Auflage dieser spannenden und ansprechend illustrierten Erstlesegeschichte. Serafina, die Waldschnecke feiert Geburtstag. Ihre Freunde, die Walddiere, machen sich auf den Weg zur Geburtstagsfeier. Als der Fuchs Florian sich ihnen anschliesst, befürchten sie das Schlimmste!

Erstleseförderung

Dass gerade diese Publikation ein Bestsel-

ler des Verlags geworden ist, erstaunt kaum. Denn sie erfüllt zentrale Anforderungen an die Literatur für Leseanfänger. Die Textgestaltung, die einfache Sätze mit direkten Reden alternieren lässt, ist leicht verständlich für jedes Kind. Beim Vorlesen fördert diese Sprachführung das Konzentrationsvermögen der Zuhörer. Zudem wecken die bunten Illustrationen heimischer Tiere die Lust, die Geschichte zu lesen und erleichtern visuell das Verstehen.

Mit Kopf, Herz und Hand

«Serafinas Geburtstag» wird nicht nur den bildenden Ansprüchen von Erstlesern gerecht. Die Publikation fördert ebenso die Kreativität und rührt an die Empathie seiner Leserschaft. Pestalozzis Leitspruch einer

Bildung mit Kopf, Herz und Hand, prägt auch heute noch die Lehrpläne zahlreicher Schulen. Die kartonierten Bastelbögen in der Heftmitte ermöglichen im eigenen kreativen Nachspielen das Verarbeiten des Inhalts und das Wiederholen von neuen Sprachstrukturen und machen die Geschichte zu einem Erlebnis.

Infos und Bestellung: 044 462 49 40, office@sjw.ch, www.sjw.ch



Geschichten aus einem Biberleben

Das Openair-Theater «Biber the Kid» zeigt mit viel Witz und Charme das Zusammenleben von Mensch und Biber. Unter freiem Himmel erleben die Schülerinnen und Schüler ein vielseitiges Schauspiel mit Puppen und Livemusik.

VON SABINE ROTHEBÜHLER, PRO NATURA GRAUBÜNDEN

Die Geschichte von «Biber the Kid» soll den Schüler/-innen die Lebensweise des Bibers näherbringen und aufzeigen, wie ein friedliches Zusammenleben von Biber und Landwirtschaft möglich ist. Im Mittelpunkt steht ein frecher, aber liebenswürdiger Biber, genannt «Biber the Kid», welcher unterstützt von seinen Kumpanen Rahel und Giusi so einige Abenteuer erlebt. Dabei sorgt der Biber für allerlei Aufregung und das nicht nur beim Bauer Krummenacher, der das Feld neben dem Biberdamm bewirtschaftet, sondern auch beim Bundesamt für Biberfragen. Und obwohl der Acker von Bauer Krummenacher überschwemmt wurde und Zuckerrüben verschwunden sind, schaffen die beiden es schlussendlich trotzdem Freunde zu werden.

Zusammen mit der Theaterwerkstatt Gleis 5 und dem Naturmuseum Thurgau hat Pro Natura dieses Openair-Theater produziert. Die Puppenspielerin Rahel Wohlgensinger und der Schauspieler und Musiker Giusep-

pe Spina schlüpfen dabei mit viel Herzblut in die verschiedenen Rollen des Theaterstücks. Die Theatervorstellung bietet so eine ideale Ergänzung zu den Unterrichtsthemen Biber und Fließgewässer, für Schüler/-innen von der 1. bis zur 6. Klasse.

Am 7. und 8. September können Schulklassen aus der Region in Zizers insgesamt drei Vorstellungen besuchen, zusätzlich wird noch eine öffentliche Vorführung angeboten. An jeder Aufführung können bis zwei bis drei Schulklassen teilnehmen.

Infos und Anmeldung:

aktion-biber-ostschweiz@pronatura.ch,
<https://www.pronatura.ch/de/biber-kid-ein-freilufttheater>

Ort: Zizers, nahe Hotel Sportcenter 5
 Dörfer

Spieldaten: Dienstag 7.9.2021, 14.00 Schulvorstellung, Mittwoch 8.9.2021, 9.00 und 11.00 Schulvorstellungen, 15.00 öffentliche Vorstellung



Agenda

Zizers

DIENSTAG/MITTWOCH,

7./8. SEPTEMBER 2021

Openair-Theater «Biber the Kid»

(siehe nebenan)

St. Moritz, Laudinella

SAMSTAG, 2. OKTOBER 2021

Jahrestagung LEGR

www.legr.ch

(siehe Seite 22)

Chur, PHGR

SAMSTAG, 6. NOVEMBER 2021

Förderung bei Lese- Recht-schreib-Schwierigkeiten

www.legr.ch, www.logopaedie-gr.ch

(siehe Seite 21)

lernen, instruir, svillupare

SCHULINTERNE WEITERBILDUNG UND BERATUNG

phGR

Die Einführungsphase des LP 21GR geht dem Ende entgegen. Für die einzelnen Schulen steht nun die spezifische Fokussierung auf die Konsolidierung und Weiterentwicklung zentraler Aspekte in der Unterrichtsentwicklung an.



Die zielgerichtete Schul- und Unterrichtsentwicklung ist eine komplexe Aufgabe, in welcher die PHGR die Schulen in der Planung und Umsetzung unterstützt. Wir bieten zu zentralen Aspekten verschiedene Weiterbildungs- und Beratungsformate an, welche auf die Bedürfnisse der einzelnen Schulen angepasst werden können. Dabei können die Ergebnisse aus der Schulevaluation und die darauf aufbauenden Entwicklungsziele als Grundlage dienen.

Konkrete Themen – passend zur jeweiligen Schule – können in einem persönlichen Gespräch zwischen der Schulleitung und der PHGR vereinbart werden. Da die Wirksamkeit von prozessbezogenen Weiterbildungen höher ist, bieten

wir zweistündige, halbtägige und ganztägige Veranstaltungen an, welche auch über eine längere Zeitspanne hinaus geplant werden können. In den Phasen zwischen den Veranstaltungen kann im Unterricht die konkrete Umsetzung erprobt und weiterentwickelt werden. Ergänzend zu diesen schulspezifischen Angeboten wird bis Ende 2021 eine dritte schulinterne Weiterbildung im Rahmen der Einführung des Lehrplans 21 GR angeboten, welche vom Kanton finanziert wird.

Wir freuen uns auf die Kontaktaufnahme, um ein für Ihre Schule passendes Angebot gemeinsam zu erarbeiten und umzusetzen.



SCHIWE UND BERATUNG



INFORMATION UND BERATUNG

Bitte wenden Sie sich an:

**Arno Ulber,
Abteilung Weiterbildung**

**arno.ulber@phgr.ch
+41 81 354 03 57**

Pädagogische Hochschule Graubünden
Scola auta da pedagogia dal Grischun
Alta scuola pedagogica dei Grigioni



Herausgeber

Lehrpersonen Graubünden LEGR
www.legr.ch

Bündner Schulblatt

81. Jahrgang, erscheint sechsmal pro Jahr:
Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember,
jeweils Mitte Monat

Redaktionsschluss

jeweils am 1. des Vormonats

Auflage

2000 Exemplare (gedruckt auf
FSC-Papier)

Abonnement

Bündner Schulblatt

Jahresabonnement CHF 39.–
Einzelnummer CHF 7.–, plus Porto

Adressänderungen/Abos

Geschäftsstelle LEGR
Jöri Schwärzel
Schwäderlochstrasse 7, 7250 Klosters
Tel. 081 633 20 23
geschaeftsstelle@legr.ch
Postcheck 70-1070-7



Redaktion

Jöri Schwärzel
Tel. 081 633 20 23
schulblatt@legr.ch

Fabio E. Cantoni
fabio.cantoni@bluewin.ch

Laura Lutz
laura.lutz@schulechur.ch

Chantal Marti-Müller
chantal.marti@avs.gr.ch

Christian Kasper
christian.kasper@ckholzbau.ch

Gian-Paolo Curcio / Lilian Ladner
gian-paolo.curcio@phgr.ch
lilian.ladner@phgr.ch

PAGINA RUMANTSCHA
Conferenza Generala Surselva
f_friberg@icloud.com

Conferenza Generala Ladina
info@conferenza.ch

Conferenza rumantscha Grischun central
zegna.pittet@bluewin.ch

PAGINA GRIGIONITALIANA
Catia Curti
curticatia@gmail.com

AMTLICHER TEIL
Erziehungsdepartement Graubünden
Amt für Volksschule und Sport
Tel. 081 257 27 36

Gestaltung

CLUS AG, Chur
mail@clus.ch

Herstellung

Druckerei Landquart AG
www.drucki.ch

Inserate

Jöri Schwärzel
Tel. 081 633 20 23
schulblatt@legr.ch
Annahmeschluss jeweils am
10. des Vormonats

INSERATENPREISE/-GRÖSSE:

1/1 Seite	190x270	Fr. 1020.–
1/2 Seite hoch	93x270	Fr. 550.–
1/2 Seite quer	190x134	Fr. 550.–
1/4 Seite hoch	93x134	Fr. 320.–
1/4 Seite quer	190x64.5	Fr. 320.–
1/8 Seite	93x64.5	Fr. 200.–

2./3. Umschlagseite	Fr. 1080.–
4. Umschlagseite	Fr. 1180.–

Beilagen auf Anfrage

RABATTSTUFEN

3 Inserate	5%
6 Inserate	10%
10 Inserate	15%

Geschäftsleitung LEGR

Laura Lutz, Präsidentin
laura.lutz@schulechur.ch
www.legr.ch

Vorstand SBGR

Christian Kasper, Präsident
christian.kasper@ckholzbau.ch
www.sbgr.ch

Dienstleistungen

BERATUNG IN PERSÖNLICHEN UND
ALLGEMEINEN SCHULFRAGEN

Robert Ambühl
Tel. 079 261 55 58
kontakt@robert-ambuehl.ch

Flurin Fetz
Tel. 079 657 18 32, mail@flurinfetz.ch

Nicole Kessler-Digel
Tel. 079 633 44 82, nicole.digel@bluewin.ch

RECHTSBERATUNG FÜR LEHRPERSONEN

lic. iur. Mario Thöny, Rechtsanwalt, Chur
Vorgängig ist die Geschäftsstelle LEGR zu
kontaktieren: Tel. 081 633 20 23
geschaeftsstelle@legr.ch

16. AUGUST 2021 –
31. JULI 2022

SCHULKLASSEN GRATIS INS MUSEUM!

www.eingeladen.ch



SWISSLOS
Kanton Aargau

